

Zum Meinungsstreit im Parteilehrjahr

Wie W. I. Lenin uns lehrt, hilft der Meinungsstreit, „sich über politische Fragen klarer zu werden, ihre Bedeutung tiefer zu erfassen und sicherer zu entscheiden“. (Werke, Bd. 19, S.487)

Was fördert den Meinungsstreit?

- Ein lebendiger Meinungsstreit um das beste und überzeugendste Argument setzt in jedem Fall das gründliche Vorbereiten des Propagandisten und der Zirkelteilnehmer voraus.
- Die Erfahrungen lehren, daß es sich auf die Diskussion gut auswirkt, wenn bereits bei der Präzisierung des Bildungs- und Erziehungszieles zum Thema entsprechend den Beschlüssen des Zentralkomitees gemeinsam mit der Parteileitung festgelegt wird, welcher Schwerpunkt für das bevorstehende Seminar zu behandeln und zu welchen Angriffsrichtungen der imperialistischen Ideologie die unveröhnliche Auseinandersetzung zu führen ist.
- Ebenso bewährt es sich, wenn der Propagandist schon in Vorbereitung auf das Seminar individuell mit einzelnen Teilnehmern arbeitet. Dabei gibt er unter anderem detaillierte Literaturhinweise für Argumente und Tatsachen. Er regt die Teilnehmer an, aus dem zu studierenden Stoff selbst Fragen aufzuwerfen und Überlegungen anzustellen, wie die erworbenen theoretischen Kenntnisse mit Schlußfolgerungen für die täglich zu lösenden Aufgaben des Betriebes zu verbinden sind.

Bewährte Propagandisten wählen eine Gesprächsführung, die das kollektive Erarbeiten von Einsichten

fördert und zu einem einheitlichen Standpunkt führt.

Rede und Gegenrede werden belebt, wenn der Propagandist

- einleitend kurz das Ziel des Seminars umreißt,
- gezielte, überschaubare Fragen stellt,
- das Ziel des Seminars im Auge behaltend, Einzelfragen zuspitzt und bei deren Beantwortung möglichst alle Genossen einbezieht,
- Zwischenbemerkungen von Seminarteilnehmern aufgreift,
- direkt Meinungen gegenüberstellt und Teilnehmer auffordert, zur geäußerten Meinung eines Genossen den eigenen Standpunkt darzulegen.
- In der Reaktion auf die Antworten der Zirkelteilnehmer konzentriert sich der Propagandist auf deren positiven Gehalt. Daran knüpft er an, wenn er die Argumentation zur aufgeworfenen Frage ergänzt bzw. auf die in der Diskussion noch ungenügend herausgearbeiteten Probleme aufmerksam macht.
- Kameradschaftlich und offen, jede Schulmeisterei vermeidend, faßt der Propagandist Teilerarbeitungen zur Hauptfrage zusammen und hebt die richtigen Standpunkte hervor. Am Ende der Diskussion läßt er die Teilnehmer selbst einschätzen, wie das Ziel des Seminars erreicht wurde.
- Bei der Einschätzung beurteilen der Propagandist und die Teilnehmer, wie es im Seminar gelang, zu den aufgeworfenen Fragen mit weltanschaulicher Tiefe, parteilich, interessant und lebensverbunden zu argumentieren.
- Die Leitungen der Grundorganisationen analysieren regelmäßig, wie sich der konstruktive Meinungsstreit entwickelt und durch welche Methoden er besonders gefördert wird. Gleichzeitig verständigen sie sich über die Fragen, die von besonderem Interesse waren und die in der weiteren politischen Massenarbeit der Grundorganisationen beachtet werden sollten.

(NW)

Information

Bäuerinnen Verantwortung übertragen

Die Parteiorganisation der LPG Pflanzenproduktion Andisleben, Kreis Erfurt-Land, beschloß in Auswertung der 9. Tagung des ZK, die politische Arbeit unter den Genossenschaftsbäuerinnen mit dem Ziel zu verstärken, weitere Frauen für den Einsatz auf der modernen Technik und für leitende Funktionen der LPG zu gewinnen. Sie kann bereits auf gute Ergebnisse zurückblicken. Beispielsweise haben sich sieben Frauen als Mähdrescherfahrer im Jugendemtekomplex E512

bewährt. Dieser Komplex wurde mit der Wanderfahne des Bezirkes ausgezeichnet. Im Ergebnis der ständigen politischen Arbeit, besonders durch die Genossen der zeitweiligen Parteigruppe, konnten vier Frauen dieses Komplexes als Kandidaten für die Partei gewonnen werden. In der Getreide- und Hackfruchtente waren weitere 13 Genossenschaftsbäuerinnen als Schichtfahrer eingesetzt. Drei Frauen bedienen moderne Beregnungsaggregate. 40 Prozent der Brigaden und Ar-

beitsgruppen werden von Frauen geleitet. In diesen Kollektiven gibt es die meisten Initiativen im Kampf um den Titel „Brigade der DSP“ und „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Parteileitung und Vorstand beraten regelmäßig mit den Mitgliedern des Frauenausschusses über die Probleme der Frauen und geben ständig Hilfe und Unterstützung. In den Wintermonaten führt die Betriebsakademie mit allen Frauen Lehrgänge zur politischen und ökonomischen Weiterbildung durch. Neue Erfolge werden das Ergebnis sein.

(NW)